



Boss MD-500

Das Effektwunderwerk



Mit dem MD-500 macht Boss das Trio von speicherbarem Delay, Reverb und Modulationseffekten perfekt. Aber werden durch einen digitalen Alleskönner unsere geschätzten alten Analoggeräte wirklich obsolet?

Erwartungsgemäß findet der MD-500 Platz im gleichen Gehäuse wie das DD-500 und RV-500 – hier ist es hellblau ausgeführt. Auch die sonstigen Äußerlichkeiten sind identisch: Drei Fußtaster dienen dem Abruf der Presets, einer Bypass-Funktion sowie einer Tempop Anpassung. Über sechs Regler hat man Zugriff auf die wichtigsten Parameter, während die weitere Konfiguration über ein LC-Display erfolgt.

Anschlussseitig gibt es Stereoein- und -ausgänge, MIDI-In/Out, USB sowie einen Doppelanschluss für zwei externe Taster oder ein Expression-Pedal. Die Stromversorgung

erfolgt über vier AA-Batterien oder ein optionales Standardnetzteil.

Effekte frei Haus

Zwölf alternative Effektbetriebsarten stehen zur Auswahl; Chorus, Flanger, Phaser, Uni-vibe, Tremolo, Dimension, Ring-Modulation, Rotary, Filter, Slicer und Overtone, in vielen Fällen nochmals unterteilt. Berechnet wird stets nur ein Effekttyp, der dafür in einer Auflösung von 24 Bit/96 kHz den ganzen DSP beanspruchen darf. Geboten werden 99 Speicherbänke à zwei Sounds. Im unmittelbaren Zugriff stehen neben dem Grundalgorithmus die Effektschwindigkeit, -tiefe und deren

Pegel, ergänzt um zwei Parameter, die programmabhängig wechseln. Über das Display und vier weitere Taster steigt man bei Bedarf tiefer in die Effektkonfiguration ein. Die bereitgestellten Parameter sind umfassend und lassen kaum Wünsche offen. Als modernes Gerät lässt sich das Tempo auch per Tap-Tempo-Taster vorgeben oder mit variabler Auflösung zu einer MIDI-Clock synchronisieren.



FAKTEN

Boss MD-500

Herkunft	China
Klasse	Bodeneffektpedal
Effekttypen	Modulationseffekte
Effekte gleichzeitig	1
Presets/User	199 Speicher
Stromversorgung	6 Volt/Netzteil (optional)
Maße	17 x 13,8 x 6,2 cm
Internet	www.boss.info
Empf. VK-Preis	439,- €

Preis-Leistung

Neben der Pedalzuweisung gibt es acht ergänzende Möglichkeiten der Modulation nahezu beliebiger Parameter. Hierzu lassen sich unterschiedliche Schalter, ein interner LFO und Schweller, MIDI-Controller aber auch ein optionales Pedal nutzen, um wählbare Parameter mit einzeln regelbarer Intensität zu adressieren. Wer hier etwas Zeit für die Zuweisung aufwendet, wird mit üppigen Klanganimationen verwöhnt, die ein konventionelles Effektpedal so nicht bietet. So gibt es stufenlos regelbare Effektgeschwindigkeiten, Mischungsverhältnisse oder Resonanzen im Flanger. Sämtliche Einstellungen lassen sich am Gerät oder über einen kostenlosen Editor für Windows und macOS vornehmen.

Bunte Klangpalette

Die Effektauswahl ist beachtlich und klanglich durchweg überzeugend. Der Chorus reicht von dezent bis herrlich dicht aus. Gleiches gilt für den Dimension-Effekt, der prinzipiell auch als Unterkategorie hätte laufen können. Insbesondere bei Stereo-Setups lassen sich mit beiden Effekten breite Sounds erzeugen. Der Phaser arbeitet gleichermaßen flexibel von unauffällig bis zu markanter, resonanter Klangprägung. Entsprechende Klänge gehören natürlich in anderer Couleur auch in den Zuständigkeitsbereich Flangers. Langsame Sweeps oder metallische Fahrten liefert diese Sektion mit Leichtigkeit.

Univibe, Vibrato und Leslie/Rotary bieten allesamt unterschiedlichen Optionen der Tonhöhenmodulation. Hier liefert der MD-500 etliche Soundklassiker, aber durchaus auch ungewöhnliche Klänge, etwa wenn man die Modulationstiefe und Geschwindigkeiten drastisch erhöht. Die Maximalgeschwindigkeit liegt mit 20 Hz knapp im Hörbereich und erlaubt daher auch Verfremdungen der Klangfarbe – hier hätte ich mir sogar noch höhere Werte gewünscht. Erfreulich ist auch, dass man bei den Leslie-Sounds die passende Verzerrung ergänzen kann.


Ab in die Disco

Der Tremolobereich erzielt variable konfigurierbare Lautstärkevariationen – von weich eingebledet bis abrupt, präzise und temposynchron. Der verwandte Autopan-Effekt ist als Untervariante vorhanden, aber für meine Begriffe dennoch etwas unterrepräsentiert – hier hätte ich mir programmierbare Panoramafahrten und spezielle Muster gewünscht, die man aber durchaus im Slicer finden kann. Dieser ist für moderne „Gate-Sounds“ aus dem Dance-Bereich zuständig. Das Signal wird hier über etliche Presets gestuft, rhythmisch zerteilt oder moduliert. Je nach Preset werden dabei nicht nur die Lautstärke, sondern andere Effekttypen animiert. Sogar ein eigenes Muster mit bis zu 24 Steps ist programmierbar, mit dem man etwa die Tonhöhe oder ein Filter in Bewegung versetzen kann. Das Filter kann in unterschiedlichen Modi, mit Resonanz, als Wah und ebenfalls gestuft arbeiten. Dabei kann es sowohl statisch oder auch in Abhängigkeit vom Eingangspegel agieren. Von Touch-Wah bis zu „Abtaucheffekten“ ist hier alles möglich.

Abschließend fügt Overtone dem Signal neue Obertöne hinzu. Mit dieser Sektion erzeugt man mit dem MD-500 dezent verstimmte Klänge, sauber trackende Suboktaven oder gar orgelverwandte Klänge. Herrlich.

Das bleibt hängen

Der MD-500 liefert eine Unmenge guter und umfassend konfigurierbarer Modulationsklänge. Dank seiner Speicherbarkeit lassen sich diese Sounds auch aktiv im Bandsatz nutzen. Dabei lohnt es sich, tiefer in die Möglichkeiten dieses Modulationsexperten einzusteigen, denn hier verbergen sich tatsächlich Möglichkeiten, von denen konventionelle Pedale nur träumen können.

Doch um die eingehende Frage zu beantworten, ob Analoggeräte damit überflüssig werden: Eine Sammlung selektierter Analogpedale würde ich dennoch nicht unbedingt aus der Hand geben, denn zu deren spezifischen Stärken gehört oft ein spezieller Eigenklang. Das heißt nicht, dass es an der Klangqualität des MD-500 irgendetwas auszusetzen gäbe. Er punktet vor allem mit seiner üppigen Klangvielfalt, dem zusätzlichen Bereitstellen moderner Klänge sowie mit Speicherbarkeit. Gegenüber den direkten Mitbewerbern Eventide Modfactor und Strymon Mobius wartet der Mod-500 mit vergleichbaren Möglichkeiten und im Handel mit einem besonders attraktiven Preis auf. 

Ulf Kaiser



Einer, der hält,
was er verspricht

Eins steht fest – deine Instrumente stehen fest.

In Ständern von König & Meyer, egal, ob E-Gitarre, Akustik-Gitarre oder Bass. Egal, ob Allround-Instrumente oder seltene Kostbarkeiten. Alles passgenau und kompakt, mit stabilem Stand und sicherem Halt. Dein Instrument verdient das Beste. Highend-Zubehör von König & Meyer für Gitarristen & Co.

5 Jahre Garantie · Made in Germany

www.k-m.de

 **KÖNIG & MEYER**
Stands For Music